

R. von Uslar vermittelt mit seinem Buch einen Überblick über einen großen Forschungskomplex. Eine umfassende Material- und Literaturkenntnis, die kritische Auswahl und die sehr vorsichtig abwägende Wertung bisheriger Forschungsergebnisse, die Darstellung der weiteren Forschungsaufgaben und der Erkenntnismöglichkeiten sind die kennzeichnenden Merkmale seiner Arbeit.

Darüber hinaus ist es dank seiner ausführlichen Literaturangaben, den Orts- und Stellen- sowie Namen- und Sachregistern ein unentbehrliches Nachschlagewerk geworden. Gleichzeitig wird aber bewiesen, daß gerade die Burgenforschung zu einer der wichtigsten Aufgaben der archäologischen Wissenschaft gehört, wenn es darum geht, wirtschaftliche und soziologische Fragen sowie die politischen Beziehungen eines Zeitalters zu klären.

Jeder, der sich mit den Problemen ur- und frühgeschichtlicher Burgenforschung beschäftigt, wird diese „Studien zu frühgeschichtlichen Befestigungen“ immer wieder mit großem Gewinn zur Hand nehmen.

M. Claus

Willi Wegewitz: Der Urnenfriedhof von Hamburg-Langenkamp. Die Urnenfriedhöfe von Niedersachsen, Band 8, August Lax, Hildesheim, 1965.

Im Norddeutschen Flachland gibt es kein anderes Gebiet, aus dem ein so umfangreicher, wissenschaftlich einwandfrei gehobener Fundstoff aus der vorrömischen Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit veröffentlicht ist, wie aus der von Wegewitz denkmalpflegerisch betreuten Landschaft an der Niederelbe.

In diesem Band berichtet der Verfasser über die Untersuchung auf dem Urnenfeld von Hamburg-Langenkamp, bei dem es sich um einen Männerfriedhof handelt. Es konnten noch etwas über 200 Beisetzungen geborgen werden, die überwiegend in die jüngere vorrömische Eisenzeit und in die ältere römische Kaiserzeit gehören. Unter den Waffenbeigaben ist eine Pilumspitze besonders zu erwähnen. Ob eine aus der Nähe stammende Bestattung der älteren Jastorfzeit und eine völkerwanderungszeitliche Schalenurne einen entsprechend frühen Beginn und eine ununterbrochene Belegung des Friedhofes bis in die Völkerwanderungszeit anzeigen, kann nach den bisherigen Beobachtungen noch nicht als sicher gelten.

Für die umgehende Bekanntgabe aller bisher veröffentlichten Untersuchungen, wie auch der 1956 als Rettungsgrabung unter schwierigen Bedingungen durchgeführten Bergung in Hamburg-Langenkamp, muß man Wegewitz dankbar sein. Die Schnelligkeit, mit der die Ergebnisse auch dieser Untersuchung vorgelegt worden sind, konnte nur dadurch erreicht werden, daß auf eine eingehende wissenschaftliche Auswertung des Materials verzichtet worden ist. In diesem Band finden sich über den Fundstoff nur allgemeine orientierende Angaben; eine horizontal-stratigraphische Auswertung beschränkt sich auf die Kartierung weniger Typen. Das Hauptgewicht liegt auf dem Katalog und den Abbildungen, die im wesentlichen nach dem in vorangehenden Bänden entwickelten Schema gestaltet sind.

Im Hinblick auf den Zweck dieser Materialvorlagen sollte der Gesichtspunkt der Benutzbarkeit stärker beachtet werden, als das bisher geschehen ist. Zu diesem Punkt hat Rezensent bereits in Nachr. aus Niedersachsens Urgesch. 32, 1963, 163f. einige Vorschläge gemacht. Es kann hier nur nochmals auf diese hingewiesen und die Bitte erneuert werden, die Bände so praktisch wie möglich zu gestalten, um ihre Benutzbarkeit zu verbessern, wozu ein nur geringer Mehraufwand an Zeit und Mühe erforderlich wäre.

Klaus Raddatz